



## Werkstatt 4 BfE – Integrationsprozesse

THEMENTISCH 1: LERNEN DURCH ENGAGEMENT  
– GEFLÜCHTETE IM ENGAGEMENT



## Mit Praxis-Inputs von:

**Karoline Noack**, Standortkoordinatorin MiMi Gewaltprävention und Mimi Reha für Erwachsene, Ethnomedizinisches Zentrum e.V.

und

**Khuloud Asfour**, freiberufliche Dozentin und Trainerin im Bereich politische Bildung



# MiMi - mit Migrant\*innen für Migrant\*innen

# I. Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V.

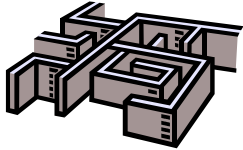
## Was ist das EMZ?

- gemeinnütziger Verein, 1989 gegründet, Sitz in Hannover
- organisiert bundesweit und international Projekte zur Gesundheit und sozialen Integration

## Aktuelle Projekte des EMZ am Standort Berlin:

- 1 Projekt zu Gewaltprävention
- 2 Gesundheitsprojekte zur medizinische Rehabilitation  
(Reha Kids, Reha Erwachsene)

## 2. Das MiMi-Projekt



- Migrant\*innen dabei unterstützen, sich im komplexen deutschen Gesundheitssystem/Gewaltschutzsystem zurechtzufinden



- dabei vor allem die erreichen, die diese Informationen in deutscher Sprache (noch) nicht verstehen können



- Interkulturelle Mediator\*innen (MiMis) können Brücken bauen

# MiMi - Ein europäisches Projekt



2001 Deutscher Prophylaxepreis (DGZ)  
2004 „Prix d'ÖGD“ (Öffentliches Gesundheitswesen)  
2004 „Qualitätspreis“ (Dt. Gesundheitsakademie)  
2006 „Zukunftspreis“ (Janssen-Cilag)  
2006 „Präventionspreis“ (Nordrhein Westfalen)  
2008 „Nachhaltigkeitspreis, Leuchtturmprojekt“  
2015 Europäischer Gesundheitspreis

- Transfer in **7** europäische Länder
- An **über 70** Standorten in Deutschland realisiert
- Rund **3.000** Mediator\*innen aus **136** Ländern ausgebildet
- **Über 12.000** (evaluierte) Informationsveranstaltungen durchgeführt
- **Über 140.000** Migrant\*innen wurden bisher direkt und über **600.000** indirekt (Familienmitglieder etc.) erreicht
- **Ca. 75 %** Frauenanteil in allen Modulen
- **Über 20** Themen im Portfolio; die meist vermittelten Themen waren Ernährung und Bewegung, seelische Gesundheit, Deutsches Gesundheitssystem, Impfen, Kindergesundheit
- **Projekt MiMi Gewaltprävention** wird seit 2020 als „good practice“ Beispiel beim **UN Flüchtlingswerk** geführt

## MiMi-Projekte: Ziele

- MiMi-Projekte mobilisieren, schulen und zertifizieren bereits gut integrierte Migrant\*innen als MiMi-Mediator\*innen zu verschiedenen Themen (aktuell medizinische Rehabilitation oder Gewaltprävention)
  - Die MiMis klären dann in Form von Informationsveranstaltungen zum jeweiligen Thema in ihren Netzwerken auf  
→ kultursensibel und in der jeweiligen Herkunftssprache
- Ziel: Eigenverantwortung für Gesundheit und Gewaltprävention stärken

### Kernelemente:

- Partizipation
- Bildung von Gesundheitskompetenz/Gewaltschutzkompetenz
- Hilfe zur Selbsthilfe

## 3. MiMi und Engagement/Ehrenamt

### Teilhabe und Empowerment:

- Erlernen von neuem Wissen/neuen Fähigkeiten (Fachwissen, Soft-Skills), die dann weitergegeben werden können als Multiplikator\*innen
- Selbstständigkeit wird gefördert
- Andere beim Integrationsprozess unterstützen durch Aufklärung



## 3. MiMi und Engagement/Ehrenamt

### Bedingungen, die Engagement für Geflüchtete attraktiv machen können

- sich selbst weiterentwickeln können
- passende Rahmenbedingungen: z.B. Zeiten (Schulungen sind abends und am Wochenende, Zeit der eigenen Infoveranstaltungen frei wählbar)
- Sinnhaftigkeit: Wissen weitergeben, anderen helfen können, sich selbst mit der Situation identifizieren können
- Anerkennung: Zertifikat, Honorar

## 4. MiMi-Schulungen in Berlin

- **ca. 50-60 stündige Schulung mit jeweils einem theoretischen und einem praktischen Teil (Abend- und Wochenendtermine)**
- **Geplante Schulungen 2021 am Standort Berlin:**
  - **1x Gewaltprävention mit Schwerpunkt auf Familien**
  - **1x Reha Kids**
  - **2x Reha Erwachsene**



## Beispiel: MiMi Gewaltprävention: Ratgeber „Gewaltschutz für Frauen / Männer“

**Ratgeber für geflüchtete Frauen und Männer, Migrant\*innen und Jugendliche**

**Erhältlich in 18 Sprachen:**

Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Paschto, Persisch (Dari & Farsi), Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbo-Kroatisch-Bosnisch, Spanisch, Türkisch, Tigrinya, Vietnamesisch



# Input

---

Frau Khuloud Asfour  
*freiberufliche Trainerin, Dozentin*

# Berufliche Praxis und eigene Erfahrungen aus dem Ehrenamt

Flüchtlinge sind hilfsbereit. Sie sind aber in selbstorganisierte Gruppen tätig, gering formalisierte Organisationen oder selbst gegründete Initiativen aktiv (unsichtbares Engagement).

Nicht ausgeschöpftes Potential gibt es im Bereich Engagement in Wohlfahrtsverbände, Sportvereine, mit Ehrenamt Börsen, Stiftungen, Gewerkschaften, politische Vereine z.B. im Wohnbezirk, oder bei der Feuerwehr und bei öffentlichen Einrichtungen

---

**DIESES ENGAGEMENT WIRD VON GEFLÜCHTETEN UNZUREICHEND WAHRGENOMMEN: WIR BRAUCHEN MEHR WERBUNG, MEHR ANREIZE UND BESSERE RAHMENBEDINGUNGEN.**

# Wie fördert Engagement Teilhabe und Menschen mit Fluchtgeschichte empowert?

---

- Erfahrung der Selbstwirksamkeit
- Erweiterung des persönlichen, sozialen Netzwerkes
- Verbesserung Bleibeperspektive, bessere Aufenthaltsstatus: **Ankommen**
- Entwicklung akademischer, sprachlicher, beruflicher und sozialer Kompetenzen
- Beitrag zum Gemeinwohl: **Zugehörigkeit**, Verantwortungsbewusstsein
- Interkulturelle Begegnungen, interreligiöser Dialog
- Schaffung wertvoller beruflicher Kontakte, Berufseinstieg
- Linderung finanzieller Schwierigkeiten
- Anerkennung und Würdigung, auch öffentliche Würdigung
- Leben in Deutschland verstehen: **Wissen ist Macht, Wissen empowert.**

# Welche Bedingungen Engagement braucht, um für Geflüchtete attraktiv zu sein.

---

- Bereitstellung flankierender Beratungs- und Unterstützungsangebote (feste Ansprechpartner, Mentoring, mehrsprachige Beratung).
- Fortbildungen, Qualifizierungen
- ausreichende Förderung und Finanzierung für die sozialen Träger
- Eine zwischen den Behörden abgestimmte und nachhaltige Engagement-Strategie
- Niederschwellige Einsätze bereits während der Integrationskurse (Gruppen-Einsätze schaffen mehr Motivation)





Landesfreiwilligenagentur Berlin

# Beratungsforum Engagement

HERZLICHEN DANK!



## Thementisch 1 – Diskussionsergebnisse

- Kampf um die Finanzierung als größte Herausforderung; Kontinuierliche finanzielle Sicherung für Organisationen
- Engagement, Beratung, Qualifizierung zusammen-denken (Einführung von Engagement-Karte mit attraktiven Angeboten, Zertifizierung etc.)
- Förderungsmöglichkeiten für muttersprachliche Beratung
- Aufbau von Stellen der Ehrenamtslots:innen in Unterkünften, Einrichtungen
- Bundesfreiwillige zur Unterstützung der EAK in landeseigenen Unterkünften einstellen
- Engagement von Geflüchteten sollte von Jobcentern unterstützt werden
- Mit Einsätzen im Ehrenamt so früh wie möglich anfangen (in Kombination mit Integrationskursen)